Sportecke

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Gehörlosen-Zeitung für die deutschsprachige Schweiz**

Band (Jahr): **69 (1975)**

Heft 5

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

zum Alltag gehören. Die Aktivität erlahmt oder wird in weniger wichtige Angelegenheiten abgedrängt. Das ist wahrlich keine gute Grundlage für die Zukunft. Vielmehr soll in die Zukunft geschaut werden können. Was wird sie geben? Wie wird sie ungefähr aussehen? Es muss also eine Grundlage geschaffen werden, um standfest in die Zukunft blicken zu können. Das wäre eine gute Aufgabe für den Schweizerischen Gehörlosenbund. Dahin soll die Aktivität der Vereine geleitet werden können.
Zur Delegiertenversammlung sind keine Anträge und Vorschläge an den Präsidenten gekommen! Es ist kein gutes Zeichen. Oder sind die Vereine mit der Arbeit des Vorstandes sehr zufrieden, so dass Anträge und Vorschläge an den Präsidenten nicht nötig sind? Das wäre schön für den Vorstand. Doch der Vorstand will nicht allein arbeiten. Er braucht auch die Gewissheit, dass die Vereine die Arbeit des Vorstandes aufmerksam verfolgen und dazu noch selber Vorschläge machen. Diese Aktivität kann dem Vorstand neue Ideen geben.

Aktivität als Brücke zwischen dem Vorstand und den Mitgliedern des SGB

Die Aktivität ist das Verbindungsglied zwischen dem Vorstand des SGB und den Vereinsmitgliedern. Ohne Aktivität lahmt das Interesse an die gestellten Aufgaben und Zielsetzungen ab. Beide Teile fallen im Stillen auseinander. Der Vorstand führt die Anträge und Aufträge der Delegierten aus und sorgt dafür, dass das Interesse der Mitglieder gewahrt wird. Das ist die Hauptaufgabe des Vorstandes. Eine andere, ebenso wichtige Aufgabe des Vorstandes ist: Er stellt den Delegierten Vorschläge und fordert sie auf, darüber zu entscheiden. Die Delegierten fassen Beschlüsse und leiten sie an den Vorstand weiter. Es ist das Wechselspiel zwischen dem Vorstand und den Mitgliedern, die durch ihre Delegierten vertreten werden. Dieses gegenseitige Wechselspiel ist die Aktivität, die eben beide Teile, den Vorstand und die Mitglieder, verbindet. Es ist die unsichtbare Brücke. Aktivität bringt Leben in den SGB. Das liegt sicher im Interesse aller Gehörlosen und auch Hörenden.
Diese Zeilen sind nicht als Vorwurf gegen die Vereine gedacht, die auch schon mehrfach bewiesen haben, dass sie aktiv sein können. Es soll aber mahnen, nie aufzuhören, aktiv zu sein. Die Zeit wird schnell vergehen, und neue Probleme können auftauchen, die wir vielleicht nur noch mit Mühe meistern können. Der Vorstand wird sich immer auf Anträge freuen und in Zukunft vermehrt versuchen, den Delegierten Vorschläge vorzulegen. Er wird auch versuchen, eine genauere Zielsetzung der Aufgaben des SGB festzulegen, die den Gehörlosenvereinen wirklich nützen können. Der Vorstand hofft, dass an der Delegiertenversammlung in Genf die Delegierten zahlreich erscheinen und aktiv mitmachen werden. Der Vorstand, die Genfer Gehörlosen und die Stadt Genf heissen die Delegierten und Gäste am 1. und 2. März willkommen und hoffen, dass dort schöne Tage erlebt werden können. fu

Sportecke

Grosser Empfang der Schweizer Ski-Mannschaft in Kloten

Es war am 14. Februar zur Mittagszeit eine reine Freude, durch die Flughafenhalle in Kloten zu laufen. Ueberall traf man Gruppen von jungen und alten Gehörlosen. Alle waren gekommen, um die aus den USA heimkehrenden Schweizer Ski-Mannschaft zu empfangen. Ziemlich genau um 12.50 Uhr landete eine Maschine der Air France. Eine Gruppe von Leuten in grünen Mänteln und mit hellen Cowboyhüten auf den Köpfen stieg aus. Und schon winkte eine Schar Gehörloser auf der Terrasse so stürmisch, als hätten sie einen Staatspräsidenten mit seinen Begleitern zu empfangen.
In der Empfangshalle hatten sich rund hundert Gehörlose und Angehörige der Heimkehrer versammelt. Sie waren aus Zürich, St. Gallen, der Innerschweiz und sogar aus dem Welschland gekommen. Die Skifahrer mussten aber noch eine Weile warten, bis sie endlich ihr Gepäck auf den Wagen laden konnten. Clemens Rinderer sollte die Delegation anführen. Doch unterwegs fielen ihm die Gepäckstücke vom Wagen. Und da führte eben Peter Wyss, der Goldmedaillengewinner, den Parademarsch an. Die Fähnriche aus Luzern und Zürich bildeten mit ihren Vereinsfahnen ein Tor. SGSV-Präsident Carlos Michaud und Kassier Klaus Notter begrüssten als erste die Delegation. Sie überreichten jedem einen Blumenstrauss. Auch die Vertreter der Vereine und die Angehörigen waren mit Blumen «bewaffnet».
Es dauerte lange, bis sich die frohgelaunte Schar in Gruppen auflöste, die in verschiedenen Richtungen verschwanden. Es gab nachher nämlich keine gemeinsame Zusammenkunft in einem Lokal. Ich weiss nicht, wie lange die einzelnen Gruppen in ihrem Lokal beisammen geblieben sind. Sicher werden die meisten Heimkehrer immer ans Bett gedacht haben, weil sie seit 24 Stunden nicht mehr richtig geschlafen hatten. — Schade, dass Trainer Paul Beglinger und die vierfache Siegerin Helene Sonderegger nicht dabei sein konnten, denn sie hatten vorher zurückfliegen müssen. — Es war ein fröhlicher und gemütlicher Empfang ohne Hasten und Drängen. Ich glaube, einen netteren Empfang hätte sich die Mannschaft nicht wünschen können. R. Z-n.

Wetzikon ehrte seinen Weltmeister

Peter Wyss, der Sieger in der Abfahrt und somit Gehörlosen-Weltmeister in dieser Disziplin, erlebte nach der Ankunft in seinem Wohnort Wetzikon nochmals einen grossen Empfang. Die Mitglieder des Skiklubs Wetzikon bildeten mit ihren Skiern ein Spalier für den gehörlosen Weltmeister, und die Musikanten der Blasmusik «Harmonie» spielten einen rassigen Begrüssungsmarsch. — Dann versammelte sich eine kleine Festgesellschaft im Hotel «Schweizerhof». Der Präsident des Skiklubs überreichte dem frischgebackenen Weltmeister im Namen des Klubs eine Silberkanne. Auch der Sportsekretär der Gemeinde übergab dem Goldmedaillengewinner zur Erinnerung ein Geschenk.
Dann erzählte Vater Wyss von den Gehörlosen-Weltmeisterschaften, an denen über 200 Sportler aus 14 Nationen teilgenommen haben. Am Schluss des offiziellen Teils sprach Peter Wyss selber noch einige Worte. Er dankte allen für das Kommen und den herzlichen Empfang. Er sagte, er sei froh, wieder zu Hause zu sein. — Der Berichterstatter des «Zürcher Oberländers» bemerkte dazu: «Diese kurze Rede löste den grössten Beifall des Abends aus!»
Der Präsident des Skiklubs hatte schon am Empfang in Kloten (siehe oben) teilgenommen. Er sagte in seiner Ansprache, so etwas von Zusammengehörigkeit eines Sportverbandes habe er noch gar nie erlebt. — Dieser Empfang der Gehörlosen-Sportler durch ihre Schicksalsgenossen hatte dem hörenden Sportler einen sehr grossen Eindruck gemacht. **

Berichte über Lake Placid versprochen

Der GZ-Redaktor hatte es nicht so fein wie sein Kollege von der DGZ, der als Berichterstatter gleich selber über den grossen Teich mitfliegen konnte. Aber man hat ihm von zwei Seiten einen Bericht für die GZ versprochen: einen allgemeinen Bericht und einen technischen Bericht mit Rangliste. In der heutigen Nummer können wir deshalb nur den Reisebericht von Helene Sonderegger veröffentlichen.
Auch wir von der GZ gratulieren Peter Wyss herzlich und danken allen Aktiven für ihren Einsatz. Red.

Osterlager auf Tristel

Wer die Osterzeit auf Tristel verbringen will, melde sich bei Hüttenkassier E. Bähler, Baslerstrasse 23, 4102 Binningen, an. (Unbedingt, weil nur 16 Personen aufgenommen werden können.)

Herbst-Ferienreise 1975

Vom 27. September bis 5. Oktober führen wir eine Herbst-Ferienreise nach Italien und Rom durch (mit Autocar). Die Kosten für 9 Reisetage (alles inbegriffen) betragen Fr. 620.—. Wer Interesse hat und mitkommen möchte, kann die Programme beziehen bei Pfarrer Rudolf Kuhn, Aeussere Baselstrasse 168, 4125 Riehen.
Anmeldeschluss: Ende Juli. Teilnehmerzahl beschränkt.